

He! Norderney Kurier

IMMER FREITAGS KOSTENLOS AN ALLE HAUSHALTUNGEN

WOCHENZEITUNG FÜR DIE INSEL NORDERNEY

EP:Rosenboom

Jann-Berghaus-Str. 78
26548 Norderney
www.ep.de/rosenboom

ROSENBOOM
Haustechnik Norderney



Landkreis plant Impfzentrum in Utlandshörn

Ausweitung der Impfkapazitäten vom Land Niedersachsen gefordert ▶ 7

AG Reederei Norden-Frisia setzt Luca-App ein

▶ 4

Antisemitismus

▶ 3

Blindgänger müssen gesprengt werden

WIRTSCHAFT Kontrollierte Sprengungen sind geplant

Der Kampfmittelbeseitigungsdienst Niedersachsen wird zwölf Blindgänger auf einer Sandbank in die Luft jagen.

NORDERNEY – Zwölf Kampfmittel habe der Netzbetreiber TenneT bei den Arbeiten am Netzanbindungsprojekt vor und auf Norderney gefunden, die eine Kabelverlegung auf hoher See gefährden könnten (wir berichteten).

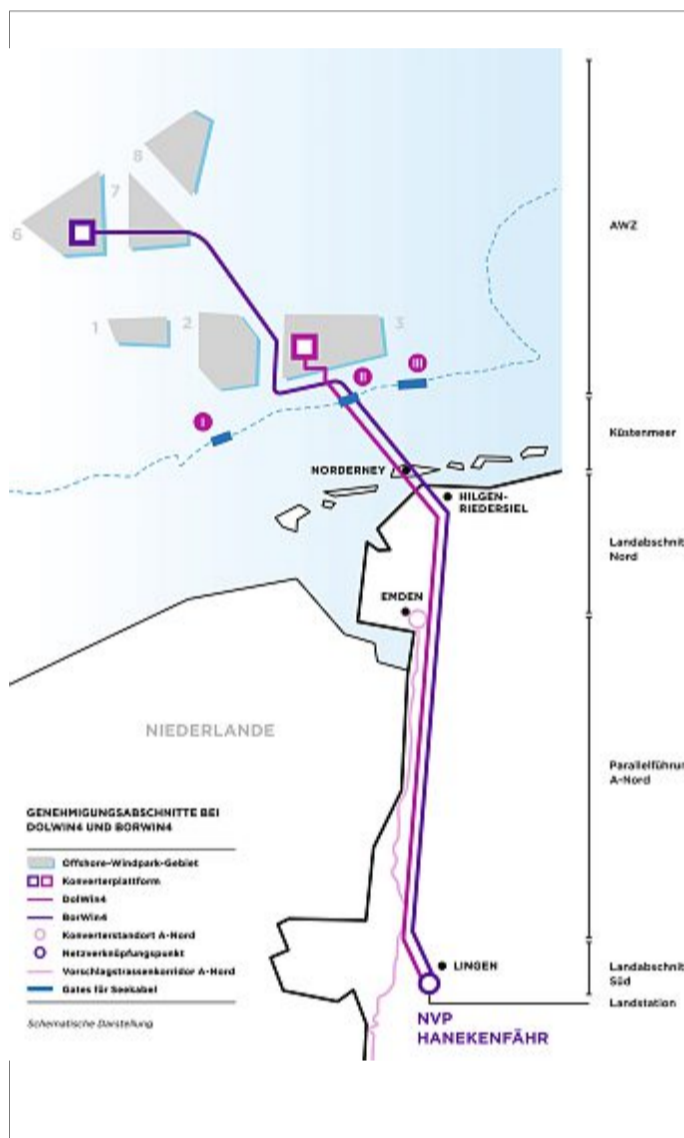
Jetzt teilt die Firma mit, dass diese explosiven Funde bis zum 30. April kontrolliert gesprengt werden sollen, und zwar auf einer Sandbank zwischen Norderney und Juist. Ein genauer Zeitpunkt könne allerdings nicht bestimmt werden, da diese Arbeiten sehr witterungsabhängig seien. Das Detonationsgebiet werde dabei laut TenneT großräumig abgesperrt, sodass Segler und andere Wassersportler diesen Bereich meiden müssen. Obwohl die Sprengung oberhalb der Wasserlinie erfolge, sei

von der eigentlichen Detonation vom Norderneyer Strand aus nichts zu sehen. Der Kampfmittelbeseitigungsdienst des Landes unterstützt die Kommunen im Wege der Amtshilfe dabei, lokalisierte Kampfmittel zu identifizieren, bergen, entschärfen, sprengen, transportieren, zwischenzulagern und der gewerblichen Entsorgung zuzuführen. Die Einmessung von Blindgängerverdachtspunkten, Sondierung, Freilegung von Verdachtspunkten und notwendige Vor- und Nebenarbeiten für Blindgängerbergungen werden auf Veranlassung der Grundstückseigentümer oder aber der zuständigen Gefahrenabwehrbehörden durch gewerbliche Fachfirmen wahrgenommen.

Die beiden Offshore-Projekte DolWin4 und BorWin4 werden im Küstenmeer im sogenannten „Norderney II-Korridor“ geplant. Er bezeichnet einen für die Verlegung von Seekabeln vorgesehenen Trassenkorridor zwischen der Zwölf-Seemei-

len-Grenze und dem Anlandungspunkt in Hilgenriedersiel (Gemeinde Hagermarsch). Nach Abschluss der Vollständigkeitsprüfung durch die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV) hat die Firma Ampri- on nun die finalen Planfeststellungsunterlagen eingereicht. Damit wird das Anhörungsverfahren eingeleitet. Die umfangreichen Unterlagen umfassen auch die Planungen zur Querung der Insel Norderney und des Küstenschutzdeiches bei Hilgenriedersiel mittels Horizontalbohrungen. Die ersten Baumaßnahmen zur Inselquerung sollen bereits 2022 beginnen.

Mit dem Beginn des Verfahrens folgt nun eine umfassende Beteiligung der Öffentlichkeit durch die Genehmigungsbehörde. Dazu liegen die Antragsunterlagen vom 29. März bis zum 28. April in den Rathäusern der Stadt Norderney, der Gemeinde Dornum und der Samtgemeinde Hage aus.



Die Offshore-Trasse, die über Norderney führt. Die Sprengungen sind bis zum 30. April geplant. Ein genauer Termin steht nicht fest. FOTO: TENNET

12. Jahrgang / Nummer 12

Freitag, 26. März 2021

Den neusten
He! Norderney Kurier

online immer dabei haben



Ostfriesischer Kurier

HEUTE:

Hoffnung stirbt zuletzt

Auf verlängerte Corona-Auflagen sind Insel-Gastronomen nicht gut zu sprechen. Auf die Öffnung der Balearen auch nicht.

Awo bietet wieder Fahrdienst an

NORDERNEY – Für Personen, die Schwierigkeiten haben, zu ihrem zweiten Impftermin zu kommen, hilft wieder die Awo. Sie übernimmt diesen Dienst kostenfrei und im vereinbarten Transporter können auch Rollstuhlfahrer problemlos zu ihrem Impftermin gebracht werden. Um diesen Fahrdienst organisieren zu können, bittet die Awo um Anmeldung unter der Telefonnummer 0157/56 40 45 69.

Mit Thalasso- und Klimatherapie gegen Covid-19

GESUNDHEIT Dr. Friedhart Raschke referiert in Berlin

NORDERNEY/BERLIN – Thalasso- und Klimatherapie sowie Rehabilitation der Corona-Erkrankung. Dr. Friedhart Raschke referierte auf der Internationalen Tourismus Börse Berlin zu einem hochaktuellen Thema, die Auswirkungen von Thalasso auf Covid-19. Thalasso ist die „Gesundheit aus dem Meer“, also die Wirkungen von Meeresluft, Schlickanwendungen und anderen Aktionen auf den Menschen. Seit über drei Jahrzehnten erforscht Dr. Raschke die Auswirkungen von Thalasso auf Norderney, dem ältesten deutschen Nordseebad.

Im Rahmen eines Symposiums auf der Internationalen Tourismus Börse in Berlin zum Thema „Post Covid-19 Syndrom“ referierte Dr. Raschke auf Einladung der Europäischen SPA-Association/Brüssel (ESPA) zu effektiven Konzepten für Prävention

und Therapie sowie Rehabilitation der Corona-Erkrankung.

Raschke konnte mit neuen Forschungsergebnissen zeigen, dass die T-Lymphozyten des Blutes, die Schweregrad und Verlauf der Corona-Erkrankung in entscheidender Weise bestimmen, durch Thalasso- und Klimatherapie wieder normale Werte annehmen und damit die Leistungsfähigkeit des Immunsystems an entscheidender Stelle verbessern. Auch für die Hauptnackwirkungen bei einer durchgestandenen Corona-Erkrankung – nämlich Erschöpfung/Fatigue, Kopf- und Gliederschmerzen sowie Schlafstörungen – wurden wirkungsvolle Therapieverfahren vorgestellt, die am Institut für Rehaforschung Norderney erarbeitet wurden. Besonders

Abgeschlagenheit (Fatigue) sowie Schlafstörungen, die häufig noch bis zu sechs Monate nach der Erkrankung vorhanden sein können, sind gut behandelbar. Davon können Betroffene in Zukunft zum Beispiel bei einem Aufenthalt an der Nordsee profitieren.

Heute gibt es einen fließenden Übergang zwischen medizinisch arbeitenden Instituten zur Behandlung von Atemwegserkrankungen, Rheuma und chronischen Hautkrankheiten bis hin zu gesundheits- und wellnessorientierten Angeboten für Urlauber.

In Deutschland gibt es Thalasso-Einrichtungen an der Ostsee und an der Nordsee. Das größte Thalasso-Zentrum Deutschlands befindet sich auf Norderney (seit August 2005).

16 Personen haben Einlass

NORDERNEY/BD – Die Bibliothek hat jetzt Sicherheit, was die Vorgaben zu ihrer Öffnung unter Corona-Regeln angeht. Vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur kam die Klarstellung. Sina Stoppe: „Es dürfen sich insgesamt 16 Personen in unseren Räumen aufhalten. Die Nutzer können also wieder selbst am Regal auswählen und es sind keine Vorbestellungen mehr notwendig, so wie bisher.“

Es müssen auch keine Terminabsprachen getroffen werden, sodass der Einlass wieder auf Klingelzeichen an der Seiteneingangstür erfolgen kann.“

Eine Dokumentationspflicht der Besucherdaten bestehe ebenfalls nicht. Die Öffnungszeiten bleiben von Montag bis Donnerstag, 10 bis 13 Uhr, Freitag 14 bis 17 Uhr.

NORDERNEY-IMMOBILIEN

JANN ENNEN

POSTSTRASSE 5 • 26548 NORDSEEBAD NORDERNEY
TEL. (0 49 32) 31 28 • FAX (0 49 32) 840 17 17

WWW.NORDERNEY-IMMOBILIEN.COM

FÜR VORGEMERKTE KUNDEN SUCHEN WIR DRINGEND AUF NORDERNEY...

- ✗ Wohn- & Geschäftshäuser
- ✗ Mehrfamilienhäuser
- ✗ Appartementshäuser
- ✗ Eigentumswohnungen

Gerne auch renovierungsbedürftig!

Geschäftsstelle Norderney
Tel. 04932/991968-0
Wilhelmstraße 2 · 26548 Norderney
Geöffnet: Mo. - Fr.: 9 - 16.30 Uhr

Kundenservice/Anzeigen 99 19 68-0
Redaktion 99 19 68-1
Fax 99 19 68-5
Mail norderney@skr.info

Hochwasser (ohne Gewähr)
Sa. 27. März: 22.45 Uhr 10.31 Uhr
So. 28. März: — Uhr 12.21 Uhr
Mo. 29. März: 00.31 Uhr 13.04 Uhr

Di. 30. März: 01.12 Uhr 13.44 Uhr
Mi. 31. März: 01.51 Uhr 14.21 Uhr
Do. 1. April: 02.32 Uhr 15.00 Uhr
Fr. 2. April: 03.15 Uhr 15.41 Uhr

Vor 110 Jahren: Erstes Motorboot der Seenotretter

DGZRS Die vorhandenen Boote wurden dafür umgebaut und mit einem Antrieb versehen

Vor 110 Jahren haben die Seenotretter mit der Motorisierung ihrer Rettungsflotte begonnen. Das erste Motorrettungsboot der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGZRS) fuhr im März 1911 seinen ersten Einsatz vor Laboe auf der Ostsee.



Der moderne Typ SK 41 kommt mit 4000 PS auf 24 Knoten.

BREMEN – Erst zwei Monate zuvor hatte die DGZRS den Neubau mit Namen „Oberinspector Pfeifer“ in Dienst gestellt. Das zehn Meter lange, knapp drei Meter breite und mit etwa 60 Zentimetern Tiefgang sehr flachgehende Boot trug zehn Mann Besatzung, da neben dem Motorantrieb wei-

terhin Platz für acht Ruderer vorgesehen war. Petroleum speiste den Zweizylindermotor. Für den Anlasser wurde Benzin mitgeführt. Mit der Namensgebung würdigte die DGZRS den Bremer Georg Pfeifer (1848-1910), der ab 1885

rund 25 Jahre lang ihr Oberinspektor war und die Motorisierung der Rettungsflotte maßgeblich vorangetrieben hatte.

Die Entscheidung, motorisierte Rettungseinheiten nach amerikanischem und britischem Vorbild bauen und eini-

ge vorhandene Segelrettungsboote entsprechend umrüsten zu lassen, glich zu Beginn des 20. Jahrhunderts einer technischen Revolution. Bis dahin hatten Dampf- und Motorkraft von Schleppern nur in Einzelfällen geholfen, die geruderten oder gesegelten Rettungsboote der DGZRS bei zu starker Strömung und Gegenwind in die Nähe des Einsatzortes zu befördern. Üblich war seinerzeit die Fortbewegung mit Muskelkraft und Wind. Pferdegespanne transportierten die in festen Schuppen an Land stationierten Boote zum Strand. Die Einsätze waren gleichermaßen beschwerlich und gefährlich.

Bereits im Jahr ihrer Indienststellung rettete die „Oberinspector Pfeifer“ zwölf Menschen aus Seenot. Die ersten Erfahrungen der Besat-

zung waren überaus positiv. „Das Boot und der Motor bewährten sich in der schweren See vorzüglich, auch lief das in der Brandung aufgenommene Wasser gut wieder ab“, berichtete der Vormann der Station Laboe nach einem Einsatz. Nur zwei Jahre später verfügte die DGZRS über 14 motorisierte Rettungsboote, davon acht offene Motorrettungsboote sowie sechs nachgerüstete ehemalige Segelrettungsboote, stationiert an den wichtigsten Punkten der Nord- und Ostseeküste.

Nach dem Ersten Weltkrieg folgten halbgedeckte Motorrettungsboote mit platzsparenden und zuverlässigeren Dieselmotoren. Die Entwicklung der schnellen Seenotrettungskreuzer mit Tochterboot, beginnend in den

1950er-Jahren, prägt das Gesicht der Rettungsflotte bis heute.

110 Jahre nach Indienststellung ihres ersten Motorrettungsbootes setzt die DGZRS 2021 mit ihrem jüngsten Neubau, dem noch ungetauften Seenotrettungskreuzer SK 41 für die Station Grömitz, erneut Maßstäbe im Spezialschiffbau: Während die „Oberinspector Pfeifer“ seinerzeit bei 15 PS Leistung mit maximal 6,5 Knoten unterwegs war, bringen zwei zusammen fast 4000 PS starke Hauptmaschinen SK 41 auf 24 Knoten Fahrt.

Eine Sache hat sich allerdings nicht geändert: Wie die gesamte Arbeit der DGZRS wurde auch ihr jüngster Neubau durch Spenden finanziert, ohne jegliche staatliche Mittel zu beanspruchen.

Beilagen

Die Gesamtauflage enthält Prospekte der Firmen Rossmann, Inselmarkt Kruse, Edeka Norderney, Penny, Netto.

Wir bitten um Beachtung.



Das Kaninchenparadies auf Norderney

Anfang des 17. Jahrhunderts wurden die ersten Kaninchen ausgesetzt

Impressum

Gesamtherstellung:
Ostfriesischer Kurier GmbH & Co. KG
Stellmacherstraße 14, 26506 Norden

Geschäftsführung:
Charlotte Basse, Gabriele Basse,
Victoria Basse

Redaktion:
Sven Bohde, Bettina Diercks

Anzeigen:
Sabrina Hamphoff, Tido Ruhr

Vertrieb:
Benjamin Oldewurtel

Druck:
Ostfriesische Presse Druck GmbH
(Emden) Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos wird keine
Gewähr übernommen.

Telefon: siehe Seite 1

Erscheinungsweise: einmal wöchentlich

Verteilung: kostenlos an alle Haushalte
und an mehr als 40 Auslegestellen

Auflage: 4900 Exemplare

He liebe Kinder,

bald ist Ostern und der ein oder andere von euch hält vielleicht schon Ausschau nach dem Osterhasen. Das ist hier mit Sicherheit nicht einfach, denn so viele Kaninchen wie auf Norderney gibt es wohl an wenigen Orten. In den Dünen und auf den Feldern und sogar vereinzelt in der Stadt tummeln sie sich und der Osterhase muss sich so bestimmt nicht viel Mühe geben, um sich zu tarnen.

Für die Insel ist dies tatsächlich ein Problem. Zählungen zufolge gibt es auf der Insel ungefähr fünfmal so viele Kaninchen wie Einwohner, und wenn sich so viele Tiere über Strandhafer und Co. herma-

chen, bleibt kein Grashalm sicher. Viele Kleintiere und Insekten werden dadurch indirekt oder direkt bedroht, weil ihre Lebensgrundlage von den Nagern angegriffen wird, was teils drastische Änderungen in der Dünenvegetation mit sich bringt.

Aber auch für den Menschen entwickeln sie sich langsam zur Plage. Sie unterhöhlen Dünen und Deiche mit ihren bis zu 20 Meter tiefen Gängen, sodass diese sogar einstürzen können. Die verschiedensten Methoden der Menschen, die Ausbreitung der Tiere einzudämmen – Frettchenjagd, Vogeljagd, kontrolliertes Erschießen durch Jäger, regelmäßiges Mähen großer Wiesenflächen – haben sich allesamt nicht bewährt. Norderney ist ein ech-



Zählungen zufolge gibt es auf der Insel ungefähr fünfmal so viele Kaninchen wie Einwohner.

tes Paradies für Kaninchen, zumal sie hier auch keine natürlichen Fressfeinde haben. Auch die Kaninchenseuche Myxomatose, eine Pockenkrankheit, bei der Entzündungen an verschiedenen Körperteilen auftreten – besonders sichtbar an den Augenlidern – und meistens im Tod endet, hat kaum dazu geführt, dass die Population der Tiere zurückgegangen ist.

Aber wo kommen die Kaninchen eigentlich her?

Eine Legende besagt: „Auf dem Rücken der Rehe“. Die meisten seien demnach als Tageskaninchen nach Norderney gekommen, die am Abend bei Ebbe auf dem Rücken der Rehe die Insel wieder verließen. Nun denkt ihr vielleicht, es handelt sich um einen Ostfriesenwitz.

Wahrscheinlich habt ihr recht. Etwas glaubwürdiger ist folgende, vermutlich wahre Geschichte: Weil die Landesherren auch auf Norderney jagen wollten, wurden Anfang des 17. Jahrhunderts die ersten Kaninchen einfach auf

der Insel ausgesetzt. Diese vermehrten sich wortwörtlich wie die Karnickel und so konnten die Landesherren nach Lust und Laune drauflosjagen. Den (nicht adeligen) Inselbewohnern war die Jagd allerdings strengstens untersagt, selbst als im Jahr 1839 eine Gesetzesänderung in Kraft trat und auch dem Kurgast das Jagen gestattet wurde.

Wer sich nicht daran hielt, musste mit einer äußerst strengen Strafe rechnen. Kein Wunder also, dass die Tiere sich so gut ausbreiten konn-

Was ändert sich ab dem 1. April im Nationalpark?

ten. Ein bisschen ironisch, dass die Menschen sie eigentlich selbst nach Norderney geholt haben, um sie zu erschießen und jetzt so viele da sind, dass sie nicht mehr hinterherkommen, oder?

So viel zu den Norderneyer Kaninchen. Ich wünsche euch eine schöne Osterzeit.

Bis nächste Woche,
Euer Konrad



Norderney aus der Luft



Die Bestellnummer lautet: Norderney Kurier 2112.

Liebe Leserinnen und Leser! Dieses Foto und weitere Luftbilder können Sie unter Telefon 04932/991968-0 bestellen. In unserer Geschäftsstelle, Wilhelmstraße 2, auf Norderney nehmen unsere Mitarbeiter Ihre Bestellung auch gern persönlich entgegen. Ein Fotoposter im Format 13 x 18 cm ist für 5,80 Euro, im Format 20 x 30 cm für 14,80 Euro, im Format 30 x 45 cm für 25,80 Euro zu haben. Auch größere Formate bis zu Sondergrößen auf Leinwand sind möglich. Weitere Luftbilder finden Sie auch online unter www.skn.info/fotoweb/archives/5006-Bildergalerie_Luftbilder/.

Wochenrückschau

In dieser Woche berichtete die Tageszeitung

Ostfriesischer Kurier

unter anderem über folgende Norderney-Themen:

Montag

22. März: Neue Auflagen für Wasser-Taxis



Auch neue Verbindungen nach Norderney geplant – Schnellfähren immer beliebter.

Dienstag

23. März: „Politik braucht Menschen mit Rückgrat“



Am 31. März tritt Joost Loth die Nachfolge von Klaus-Rüdiger Aldegarmann an.

Mittwoch

24. März: Niemand schreibt etwas auf, alles zählt



Jeder kann bei der wissenschaftlichen Erforschung der Küste über den „BeachExplorer“ mitmachen.

Donnerstag

25. März: Treiber für Wirtschaftswachstum



Nachhaltige Angebote und Produkte entwickeln und zugleich den Naturschutz unterstützen.

Fundtier der Woche

aus dem Hager Tierheim • Telefon: 04938 /425

Diese Woche möchten wir Ihnen gern Charlie und seine Mama Martje vorstellen. Die beiden kamen letztes Jahr zusammen als Fundkatzen zu uns und sind zwei sehr liebe Freigänger. Gerade Charlie kuschelt und spielt gern, lässt sich mittlerweile von unseren Pflegern hochheben und beschmusen und muss alles entdecken und erkunden. Seine Mama Martje ist etwas schüchterner, sie faulenz gern in der Sonne. Martje wird immer zutraulicher, sucht aber noch nicht den direkten Kontakt zum Menschen, deshalb sollten ihr die neuen Tierhalter noch etwas Zeit geben und Geduld mit den beiden haben.

Wenn Sie sich für Martje und Charlie interessieren, melden Sie sich bitte beim bmt – Tierheim Hage, Hagemarscher Straße 11, 26524 Hage, Telefon: 04938 /425. Das Telefon ist täglich von 14 bis 16 Uhr besetzt. Interessententermine: nur nach telefonischer Terminvereinbarung. Weitere Tiere finden Sie auf der Homepage des Tierheims unter www.tierheim-hage.de und unter www.norden.de.



Name: Martje und Charlie
Rasse: EKH
Alter: circa ein und zwei Jahre
Geschlecht: weiblich und männlich, kastriert

Antisemitismus – Was geht mich das an?

AKTION Präsident des Jüdischen Landesverbandes, Michael Fürst, im Interview

OSTFRIESLAND/BD – Noch bis zum 28. März läuft die Internationale Woche gegen Rassismus. Das Bündnis „Niedersachsen packt an“ hat in diesem Rahmen ein Interview mit dem Präsidenten des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden Niedersachsens, Michael Fürst, geführt. Ein Thema also, so oder so, das eben auch Norderney angeht.

In dem rund 30-minütigen Beitrag kommt zunächst Fürst zu Wort. Anschließend beschäftigten sich der Niedersächsische Landesbeauftragte gegen Antisemitismus und für den Schutz jüdischen Lebens, Dr. Franz Rainer Enste, und Katarzyna Miszkiewicz-Deppe von der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) Niedersachsen mit aktuellen Fragestellungen zum Antisemitismus. Wie stellt sich die heutige Situation dar? Warum ist Antisemitismus heute ein Thema und wie äußert er sich? Welche Ausprägungen erleben wir? Werden Parallelen zu den Anfängen der NS-Zeit in den 20er/30er-Jahren gesehen? Warum ist es wichtig, versteckte Anzeichen sichtbar zu machen? Moderiert wird das Gespräch von der freien Journalistin Eva Völker.

Das aufgezeichnete Videogespräch wurde bereits am 19.



Bis zum 28. März geht die Internationale Woche gegen Rassismus.

FOTO: DIERCKS

März in den sozialen Medien (Facebook und Instagram) und www.niedersachsen-packt-an.de veröffentlicht.

Ein paar aktuelle Fakten und Zitate zum Thema Antisemitismus von den Beteiligten im Interview: „Gewalt beginnt nicht mit dem Schlag, sie beginnt mit dem Wort. Es ist dieser stille Antisemitismus, der mitten in der Gesellschaft ist und viel mit Unwissenheit zu tun hat“, so Michael Fürst.

„Auch unterhalb der Schwelle zur Straftat findet Antisemitismus statt. Diesen zu benennen braucht es – in

Zeiten größter Unsicherheit – vor allem Haltung und Zivilcourage“, unterstreicht Dr. Franz Rainer Enste.

„881 gemeldete Vorfälle verzeichnete die RIAS Berlin in 2019. Wir arbeiten daran, antisemitische Zeichen und Symbole zu dechiffrieren. Zugleich erleben wir eine Verschiebung der Normalität“, stellt Katarzyna Miszkiewicz-Deppe fest.

Das Bündnis „Niedersachsen packt an“ koordiniert seit über fünf Jahren die Integration geflüchteter Menschen in Niedersachsen und bietet hierzu allen Akteuren eine Arbeits- und Dialogplattform.

Aus Anlass der diesjährigen Internationalen Wochen gegen Rassismus veranstaltet die Geschäftsstelle eine Themenreihe mit dem Ziel, über verschiedene Arten von Rassismen sowie über Antisemitismus aufzuklären, Vorurteile abzubauen, Kontakte untereinander anzuregen und politisch ein Zeichen zu setzen. Die Durchführung erfolgt aufgrund der anhaltenden Pandemie in digitaler Form.

Alle Aktionen des Bündnisses sind unter <https://buenndnis.niedersachsen.de/198256.html> zu finden.

PROTEST MIT SPRÜHKREIDE MANIFESTIERT



Die Bürgerinitiative Kurve rief zur Unterstützung der Friday-For-Future-Aktion auf. Es sollte für die Einhaltung des Pariser Klimaabkommens und die Begrenzung der globalen Erwärmung auf unter 1,5 Grad Celsius demonstriert werden. Dazu wurden mit Schablonen und Sprüchkreide Embleme und Spüche auf den Asphalt aufgetragen. Einige Anwohner fanden die farbigen Anregungen nur mäßig elegant. Als Trost für diese sei gesagt: Beim nächsten Regen ist alles wieder sauber.

FOTO: NOUN

Verlockende Aussicht



Schnelle Hilfe

Polizei	110
Feuerwehr	112
Notarzt und Rettungsdienst	112
Krankentransporte	Tel. 04941/19222

Ärzte

Bundeseinheitliche Rufnummer kassenärztlicher Bereitschaftsdienst 116117

Sonabend, 27. März, 8 Uhr bis Sonntag, 28. März, 8 Uhr:

Dr. Aiche, Wilhelmstraße 5, Tel. 04932/4670467

Sonntag, 28. März, 8 Uhr bis Montag, 29. März, 8 Uhr:

Dr. Huwe, Adolfsreihe 2, Tel. 04932/927083

Zahnärzte

Zahnärztlicher Notdienst (nicht jedes Wochenende), telefonisch erfragen unter:

Zahnmedizin Norderney
Tel. 04932/1313
Björn Carstens Tel. 04932/991077

Apotheken

Freitag, 26. März, 8 Uhr bis Freitag, 2. April, 8 Uhr:

Kur-Apotheke, Kirchstraße 12, Tel. 04932/927000

Sonstiges

Krankenhaus Norderney, Lippestraße 9-11, Tel. 04932/805-0

Polizei, Dienststelle Knyphausenstraße 7, Tel. 04932/92980 und 110

Bundespolizei, Tel. 0800/6888000

Beratungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt, Tel. 04941/973222

Frauenhaus Aurich, Tel. 04941/62847

Frauenhaus Emden, Tel. 04921/43900

Elterntelefon, Tel. 0800/1110550*

Kinder- und Jugendtelefon, Tel. 0800/1110333*

Telefonseelsorge, Tel. 0800/111011*

Giftnotruf, Tel. 0551/19240

Sperr-Notruf (Bank, EC- und Kreditkarte) 116116

KfH Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e.V., Lippestraße 9-11, Tel. 04932/9191200

Pflege am Meer, Feldhausenstraße 3, Tel. 04932/990935

Diakonie Pflegedienst, Hafensstraße 6, Tel. 04932/927107

Reederei Norden-Frisa setzt Luca-App ein

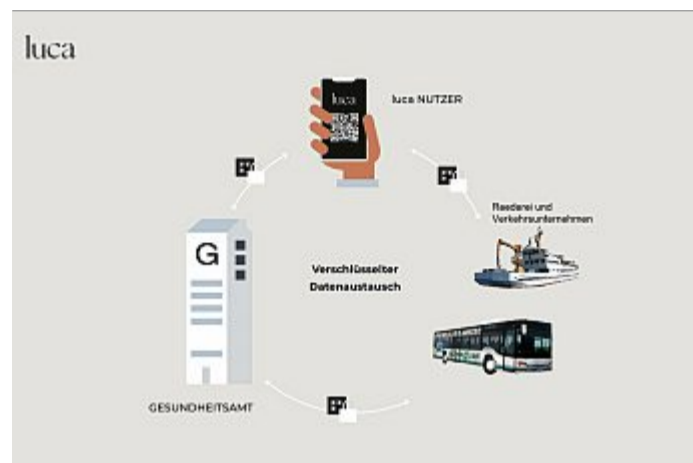
PANDEMIE Weiterer Baustein des Hygienekonzepts – Daten sind verschlüsselt

NORDEN/NORDERNEY – Seit dem Wochenende können sich Fahrgäste auch an Bord der Fährschiffe der AG Reederei Norden-Frisa via der „Luca“-App und an Bord angebrachter QR-Codes über ihr Smartphone freiwillig registrieren lassen. Die Luca-App bietet über ihre Funktionen ein komplettes, leicht zu bedienendes System zur Kontaktnachverfolgung an, welches den Nutzer als auch angeschlossene Dienstleister und Gesundheitsämter im Falle einer Corona-Infektion unterstützt.

Nach der Eingabe der personenbezogenen Kontaktdaten erstellt die App sich permanent ändernde persönliche, verschlüsselte QR-Codes. Nut-

zer können sich an im System registrierten Orten wie zum Beispiel an Bord der Fähre der Reederei registrieren lassen. Die Daten der registrierten Aufenthaltsorte werden zweifach verschlüsselt und auf einem sicheren Datenserver bis zu 30 Tage gespeichert und anschließend wieder gelöscht. Im Falle einer Infektion können dann anhand der Bewegungshistorie im Austausch mit dem Gesundheitsamt auf kurzem Wege mögliche Kontaktpersonen ermittelt werden.

Für die AG Reederei Norden-Frisa stellen die Möglichkeiten der „Luca“-App, neben dem seit kurzem durch die Reederei initiierten Angebot eines Corona-Schnelltests der Firma CoviMedical vor dem



Die Luca-App soll die Kontaktnachverfolgung für die Gesundheitsämter vereinfachen.

Fährterminal in Norddeich, sowie ab Montag auch an der HS2-Passage auf Norderney, eine sinnvolle Ergänzung ihrer Schutzmaßnahmen für die Passagiere an Bord dar.

Streit um Forschungsstelle Küste

POLITIK Eklat eher politisch koloriert als entscheidungswillig

NORDERNEY – Die Sitzung des Ausschusses für Bauen und Umwelt hatte kürzlich eigentlich keine brisanten Themen auf der Tagesordnung. Dennoch entbrannte eine hitzige Diskussion um den Erhalt der Forschungsstelle Küste (FSK) in Zusammenhang mit dem Bebauungsplan 61, „An der Mühle“.

Nach dem Wegzug der Forschungsstelle sollte die Frage geklärt werden, was an der Stelle, an der die FSK beheimatet war, in Zukunft passiert. Um rechtliche Komplikationen zu vermeiden, da der aktuelle Bebauungsplan durch dieses Grundstück funktionslos werden könnte, weil der Gemeinbedarfszweck an dieser Stelle durch den Wegzug der Behörde nicht mehr umgesetzt wird. Stadtbaumeister Frank Meem-



Das alte Gebäude der FSK.

ken schlug daher vor, einen Einleitungsbeschluss zu fassen, damit der Bebauungsplan dahin geändert werden sollte, dass auf dem genannten Grundstück auch andere Dinge als Forschung betrieben werden können, zum Beispiel Dauerwohnen. Durch diese Aktion hätte die Stadt in Zukunft die Möglichkeit, eine Entwicklung

in diesem Gebiet zu steuern. Es geht also im Grunde um die Aktualisierung des Bebauungsplanes, da die FSK nicht mehr vorhanden ist.

Ratscherr Hayo Moroni nutzte die Gelegenheit, um seinen Unmut über die Tatsache zu äußern, dass die FSK verlegt wurde. Vom Bürgermeister sei zu wenig unternommen worden, die FSK zu erhalten und er würde sich mit der Maßnahme einer Zustimmung zum Abzug der FSK nicht über den Tisch ziehen lassen, auch weil für ihn der Erhalt der FSK auf Norderney noch denkbar sei. Bürgermeister Frank Ulrichs wies die „unbegründeten Unterstellungen und Vorbehalte“ entschieden zurück: „Sie entbehren jeder Grundlage und sind wirklich unverschämte“, sagte Ulrichs. Schon seit seiner Zeit als

allgemeiner Vertreter habe er sich mit all seiner Kraft für einen Erhalt der FSK ausgesprochen. Letztlich sei es eine Entscheidung des Landes Niedersachsen gewesen. „Ich denke, ich habe mit der Stadt für den Erhalt gekämpft und es gab nichts mehr, was wir hätten tun können. Ein Ministerbeschluss ist nun mal ein Ministerbeschluss“, so Ulrichs.

Mit einer Nicht-Einleitung des Änderungsbeschlusses sei keinem geholfen und wer mit einer solchen Entscheidung die Hoffnung verbinde, dass der Abzug der FSK von Norderney rückgängig gemacht werde, verfälle in „blindes Wunschenken“, so der Bürgermeister.

Abgestimmt wurde dann doch noch und der Antrag auf Einleitung der Änderung wurde abgelehnt.

Öffnungszeiten

„Verwenden statt verschwenden“, Lebensmittel retten, immer sonntags um 10 Uhr an der Kantine der Grundschule.

Die Bibliothek ist wieder geöffnet. Von montags bis donnerstags 10 bis 13 Uhr und freitags von 14 bis 17 Uhr. Der Eingang erfolgt über die Westseite des Conversationshauses. Eingelassen wird immer eine Person. Eine Terminabsprache ist nicht notwendig. Telefonisch ist die Bibliothek unter der Nummer 04932/ 891296 zu erreichen oder per E-Mail über bibliothek@norderney.de.

Eine Klimatherapie findet jeweils montags, mittwochs und freitags um 13 Uhr statt. Neueinsteiger können sich täglich einweisen lassen. Anmeldung erforderlich bei Karin Rass, Telefon 04932/ 9911313. Treffpunkt ist die Badehalle am Weststrand, die Kostenbeteiligung beträgt zehn Euro.

Der Einzelhandel hat unter Einhaltung der entsprechenden Landesverordnung „geöffnet“. Ein Gang durch die Stadt lohnt sich.

Der Weltladen im Martin-Luther-Haus in der Kirchstraße 11 hat bis auf Weiteres wegen der behördlichen Auflagen geschlossen.

Die Touristinformation im Conversationshaus hat bis auf Weiteres geschlossen. Telefonisch ist sie von Montag bis Freitag, 10 bis 17 Uhr, unter der Nummer 04932/ 891900 oder per E-Mail ncservice@norderney.de zu erreichen. Persönliche Gespräche können vereinbart werden.

Das Rathaus öffnet für Besucher, die vorher einen Termin vereinbart haben. Dies ist per E-Mail oder Telefon möglich. Details und Ansprechpartner sind unter www.stadt-norderney.de zu finden. Kontakt: Telefon 04932/ 9200 (Stadt) und 8910 (Staatsbad) oder E-Mail stadt@norderney.de oder info@norderney.de.

Tipp der Woche:



Nicht nur der Strand bietet Gelegenheit für lange Spaziergänge: Im neuen Kurpark lockt der Aktivparcours mit verschiedenen Stationen. Dieses Mal im Bild: die lebende Sonnenuhr. Wer wissen will, wie spät es ist, kann sich selbst als Sonnenuhr nutzen. Wie das geht, wird auf einem Schild erklärt.



Rings um Surfcafé und Riffkieker gibt es ebenfalls Renovierungsarbeiten.



Auf ein Nickerchen am Strand: erschöpfte Trottellumme.

Begegnen und entdecken



Die Strandkörbe für Insulaner sind wieder aufgestellt.



Schattenspiele unterhalb Detmold.



Publikumsmagnet Seehund: Dabei wollte er nur ein wenig unterhalb des Strandhotels Georgshöhe ausruhen.



Das erste Grün sprießt.



Aug' in Aug' mit einer Strandkrabbe.

Landkreis plant Impfzentrum in Utlandshörn

IMPFKAMPAGNE Zusätzlich zum Standort Georgsheil – Ausweitung der Impfkapazitäten vom Land Niedersachsen gefordert

Impfungen müssen aufgrund des zeitweiligen Stopps für AstraZeneca neu geplant werden.

AURICH/NORDEN/HOE – Der Landkreis Aurich plant ein zweites Impfzentrum, wie der Erste Kreisrat Dr. Frank Puchert am Dienstag in der Sitzung des Betriebsausschusses der Kreisvolkshochschule (KVHS) Aurich-Norden mitteilte. Standort wird voraussichtlich die ehemalige Küstenfunkstelle Norddeich Radio in Utlandshörn sein. Das Gebäude hatte zeitweilig auch als Flüchtlingsunterkunft gedient.

Die Kommunen waren vom Land Niedersachsen aufgefordert worden, ihre Impfkapazitäten auszuweiten. Dies allerdings vor dem Stopp für AstraZeneca: Die Bundesregierung hatte die Corona-Schutzimpfungen mit dem Impfstoff des Herstellers vorsorglich ausgesetzt. Wie sich das einstweilige Aus auf die Impfpläne auswirke, lasse sich noch nicht sagen, so Puchert. Die Verunsicherung bezüglich des Impfstoffs in der Bevölkerung sei groß.

Nach Auskunft von Landkreis-Pressesprecher Rainer Müller-Gummels kann das Impfzentrum in Utlandshörn in wenigen Wochen betriebs-



Im Gebäude der ehemaligen Küstenfunkstelle Norddeich Radio in Utlandshörn soll ein zweites Impfzentrum entstehen. Bis zu sechs Impfstraßen können dort betrieben werden. ARCHIVFOTO: TEBBEN-WILLGRUBS

bereit sein. Bis zu sechs Impfstraßen seien dort möglich. Am Standort in Georgsheil sind es maximal drei.

Neue Impfplanung

Der Impfstoff des Herstellers AstraZeneca mache in der niedersächsischen Impfkampagne rund ein Viertel der Gesamtkapazität aus, wie der Landkreis Aurich infor-

miert. Infolge des vorübergehenden Impfstops müssten jetzt rund 160.000 bereits vereinbarte Termine verlegt werden. Für das weitere Vorgehen sei zunächst die Entscheidung der Europäischen Arzneimittelbehörde EMA abzuwarten, ob und wie sich die neuen Erkenntnisse auf die Zulassung des Impfstoffes auswirkten.

Wer bereits einen Termin habe – und im Impfzentrum mit AstraZeneca geimpft werden sollte – müsse nicht selbst tätig werden, wie die Kreisverwaltung betont. Die Betroffenen „werden vom Land automatisch informiert und erhalten schnellstmöglich einen neuen Termin“. Über das System der Warteliste würden diese Personen

als Erste mit einem neuen Termin versorgt, sobald entsprechende Impfstoffe in den Impfzentren vorhanden seien. Über 80-Jährige würden hierbei wie bisher vorrangig behandelt.

Alle anderen Impfungen mit Impfstoff der Firmen Biontech und Moderna liefen wie geplant weiter, so die Kreisverwaltung.

Impfungen 70 plus starten

Ab Ende der nächsten Woche erhalten auch Personen, die älter als 70 Jahre sind, von der Landesregierung ein persönliches Anschreiben mit allen Informationen für die Anmeldung zu ihrem Impftermin. Die Einladungen werden wochenweise nach Jahrgängen verschickt: Zuerst sind die 77- bis 79-Jährigen an der Reihe, danach die 74- bis 76-Jährigen, gefolgt von den 70- bis 73-Jährigen.

Der Landkreis Aurich weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Internetseite und die Hotline in den ersten Tagen vermutlich sehr belastet sein werden. Anspruchsberechtigte und impfwillige Bürgerinnen und Bürger über 70 Jahre werden daher gebeten, sich möglichst erst dann für einen Termin registrieren zu lassen, wenn sie ihr Info-Schreiben erhalten haben.

Wer jetzt schon auf der Warteliste registriert sei – vor allem über 80-Jährige – behalte seinen bevorzugten Terminanspruch. Außerdem können Personen aus der Priorisierungsgruppe eins auch weiterhin Termine vereinbaren oder sich auf einen Wartelistenplatz setzen lassen, stellt die Kreisverwaltung klar.

Streit geht wohl in die nächste Runde – Parkplatzbau im Osthafen

HAFEN Die Norddeicher Werft hat im Rechtsstreit um den Bau neuer Parkplätze Berufung eingelegt

NORDDEICH/WNZ – 360 Parkplätze möchte die Norddeicher Schiffswerft eigentlich im Osthafen bauen. Die Stadt Norden, mit der sich die Werft seit 2017 aufgrund dieser Thematik in einem Rechtsstreit befindet, fuhr zuletzt einen Sieg vor dem Verwaltungsgericht in Oldenburg ein. Die Stadtverwaltung begründet ihre ablehnende Haltung zu dem Projekt damit, dass der Bau der Parkplätze öffentliche Belange beeinträchtigen würde. Das Verwaltungsgericht

sah das ebenfalls so und unterstrich beim Urteilsspruch unter anderem, dass die Parkplätze im Außenbereich des Hafens liegen würden, in dem nicht gebaut werden darf.

Das sah und sieht die Schiffswerft und ihr Anwalt Hendrik Kaldewei anders. Sie können das Urteil nicht verstehen und reichen deshalb beim Oberverwaltungsgericht in Lüneburg Berufung ein. Das bestätigte die Kanzlei Kaldewei Rechtsanwälte auf KURIER-Nachfrage. Nach

ihrer Auffassung liegen die geplanten Parkplätze im Innen-, nicht im Außenbereich des Hafens, wo ein Bau erlaubt wäre.

Ob das Oberverwaltungsgericht Lüneburg die Berufung zulässt, ist aktuell noch offen. Die Schiffswerft hat nun einen Monat Zeit, ihre Berufung zu begründen. Erst dann entscheidet das Gericht, ob es zu einer erneuten Verhandlung kommt. Die Stadt Norden sieht der geplanten Berufung derweil entspannt entgegen. „Wir

sind da ganz ruhig. Das Gericht hat unsere Rechtsauffassung ja zuletzt bestätigt“, sagt die Leitende Norder Baudirektorin Ute Westrup.

Bei dem strittigen Bauantrag der Norddeicher Schiffswerft geht es im Detail um Stellplätze auf dem Außengelände der Werft und die temporäre Umnutzung der Werfthallen als Parkflächen für Inselftouristen in den Sommermonaten.

Um zukünftige Rechtsstreitigkeiten im Norddeicher Hafen zu vermeiden, hatte der

Rat der Stadt Norden im vergangenen Juli die Aufstellung eines Bebauungsplans für das Areal beschlossen.

Mit diesem will die Stadt sicherstellen, dass sich im Hafen künftig nur noch hafenaufnahe Betriebe ansiedeln beziehungsweise ausbreiten können, die auf die Nutzung des Hafens angewiesen sind. Im September 2020 wurde zudem eine Veränderungssperre erlassen, um den östlichen Hafengebiet zu schützen, während der entsprechende Bebauungsplan erstellt wird.

Der B-Plan befindet sich noch immer in der Vorbereitungsphase, wann er in Kraft treten wird, dazu konnte die Leitende Baudirektorin Ute Westrup auf Nachfrage keine Einschätzung abgeben.

Von der Kanzlei Kaldewei werden beide Maßnahmen als rechtswidrig eingeschätzt, da das Verfahren schon viele Jahre länger zurückreicht, ein entsprechender Beschluss allerdings erst im vergangenen Jahr gefasst worden war. Der Streit geht wohl in die nächste Runde.

FRACHTSCHIFF „FRISIA VIII“ LIEGT AM WESTSTRAND



Ein nicht alltäglicher Anblick bot sich am Montag den Spaziergängern am Weststrand: Kurz hinter dem Spielplatz (mit Blick Richtung Hafen) lag die „Frisia VIII“ am Strand. Nein, keine Havarie. Sie war

vom Kapitän bewusst bei ablaufendem Wasser dorthin manövriert worden. Das bestätigte Fred Meyer, Pressesprecher bei der Reederei Norden-Frisia. Kontrolliert werden mussten die Bugstrahlruder.

Schneller und einfacher und damit kostengünstiger ist es da, das Frachtschiff am Strand trockenfallen zu lassen. Die „Frisia VIII“ hat einen maximalen Tiefgang von 1,60 Meter. FOTO: DIERCKS

Verschiedenes

GENUG ZU ESSEN FÜR ALLE. JETZT. UND IN ZUKUNFT. ERFAHREN SIE, WIE!
WWW.OXFAM.DE/MAHLZEIT

MAHLZEIT! Oxfam Deutschland

Jetzt helfen!
wwf.de

terre des hommes
Hilfe für Kinder in Not

Mädchen vor Ausbeutung schützen.
www.tdh.de/hausangestellte

Geschäftsanzeigen

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen
039 44-3 61 60
www.wm-aw.de fa

foodwatch
die essensretter

Damit drin ist, was draufsteht!

Jetzt foodwatch fördern!

www.foodwatch.de/mitglied-werden

Ohrwurm vom Oberstudienrat aus Ostfriesland

GESANGSTALENT Nils Bodenstedt kümmert sich um das Management von Zoe Wees und schreibt an ihren Hits mit

Als der gebürtige Auricher zum ersten Mal die Stimme der 18-jährigen Hamburgerin hörte, arbeitete er noch als Lehrer in der Hansestadt.

AURICH/LONDON/WJ – Vor rund einem Jahr erschien Zoe Wees Debütsingle „Control“. Seitdem ist dieses Lied rund 300 Millionen Mal auf den diversen Online-Plattformen gestreamt worden und läuft bis heute überall auf der Welt im Radio rauf und runter. In Deutschland, Belgien, Frankreich und Italien gab es dafür eine Goldene Schallplatte und in der Schweiz sogar dreifach Platin. Tatkraftige Unterstützung erhielt die 18-jährige Hamburger Sängerin von einem Ostfriesen. Der gebürtige Auricher Nils Bodenstedt hat das Ausnahmetalent entdeckt, an der Single mitgeschrieben und kümmert sich inzwischen um ihr Management. Nicht nur er ist überzeugt, dass aus Zoe Wees der nächste internationale Superstar vom Kaliber einer Rihanna oder Adele werden könnte.

„Das erste Mal, dass ich Zoe singen gehört habe, das war bei einem Schulkonzert vor ungefähr vier Jahren“, sagt Nils Bodenstedt, der damals in Hamburg als Musiklehrer arbeitete. „Ich weiß gar nicht mehr, was sie gesungen hat. Aber ich kann mich genau daran erinnern, dass ich von ihrer Stimme und der Art, wie sie aufgetreten ist, hin und weg war. Ich habe sofort gespürt, dass sie etwas ganz Besonderes ist.“ Sein Entschluss, dieses Talent zu fördern, stieß allerdings zunächst keineswegs auf uneingeschränkte Begeisterung. „Für eine 14-jährige ist es ja nicht sonderlich cool, die Zeit mit ihrem Lehrer im Musikraum zu verbringen“, meint Bodenstedt. „Im ersten Jahr hat sie mich auch nach wie vor konsequent gesiezt. Ich habe in ihr hingegen immer nur die Musikerin gesehen. Mein Ansatz war herauszufinden, was in dieser Stimme steckt und welche Geschichten sie zu erzählen hat.“



„Inzwischen kennen wir uns in- und auswendig“: Seit rund vier Jahren arbeiten Nils Bodenstedt und Zoe Wees jetzt schon zusammen. FOTO: PRIVAT

Dafür haben wir die verschiedensten Stücke und Stile ausprobiert oder sind mit meinem Keyboard auf einen Weihnachtsmarkt, um Erfahrung für Live-Auftritte zu sammeln.“

Der Schritt zu einer professionellen Karriere lag nicht zuletzt deswegen nahe, weil Nils Bodenstedt über recht gute Kontakte zur Musikbranche verfügt. Zu seinem Freundeskreis zählen bekannte Pop-Stars wie beispielsweise Michael Schulte und Max Giesinger oder Patrick Salmay, der unter anderem für Helene Fischer und Udo Lindenberg als Produzent tätig ist. „Als ich Patrick angerufen und von Zoe erzählt habe, hat der erst einmal abgewunken“, so Bodenstedt, der jedoch hartnä-

ckig blieb. Eine Demo-Aufnahme und ein anschließender Studiosbesuch brachten die entscheidende Wende. Danach traf sich Zoe Wees regelmäßig mit erfahrenen Songschreibern, um gemeinsam mit ihnen eigene Lieder zu komponieren. Während einer solchen Session, bei der Nils Bodenstedt am Keyboard saß, entstand dann auch das Lied „Control“, dessen Text stark autobiografisch geprägt ist. Als Kind litt Zoe Wees unter Epilepsie. Wegen ihrer ständigen Angst vor Kontrollverlust verfiel sie phasenweise in Depressionen. Diese Erlebnisse hat die junge Sängerin in und mit ihrer Debütsingle verarbeitet.

Dass die speziell im Rundfunk dermaßen für Furore

sorgen würde, hat die Beteiligten durchaus ein wenig überrascht. „Eigentlich ist ‚Control‘ keine typische Radio-Single“, gesteht Nils Bodenstedt. „Der Song dauert über vier Minuten, und erst nach ungefähr einer Minute kommt der Refrain. Trotzdem hat Zoe darauf bestanden, dass er so und nicht anders klingen muss. Sicherlich ist das ein Geheimnis ihres Erfolges, dass sie sich nicht verbiegen lässt und ihr Ding macht. Sie lässt sich auch nicht von großen Namen beeindruckend. Helene Fischer kannte sie zuerst überhaupt nicht. Zoe weiß genau, was sie will und bleibt trotzdem immer authentisch. Darin versuchen wir sie zu bestärken, wobei wir darauf achten,

ihr für alles die notwendige Zeit zu geben, damit sie sich als Künstlerin vernünftig entwickeln und entfalten kann.“

Die im Januar veröffentlichte Nachfolge-Single „Girls Like Us“ hat sich mittlerweile ebenfalls zu einem weltweiten Hit gemauert und erreichte zum Teil sogar noch bessere Chartplatzierungen als „Control“. Und das ist vermutlich längst nicht das Ende der Erfolgsgeschichte. Nils Bodenstedt und sein Team haben eine eigene Plattenfirma mit Verlag gegründet und darüber einen lukrativen internationalen Deal mit Capitol Records England und USA geschlossen. Damit er sich voll und ganz dem Management von Zoe Wees widmen kann, hat der gebürtige Ostfriesen seinen

bürgerlichen Beruf als Oberstudienrat bis auf Weiteres an den Nagel gehängt. „Mir war und ist natürlich bewusst, dass ein solcher Ausstieg aus dem System und dazu noch in Zeiten wie diesen ein gewisses Risiko bedeutet“, räumt Bodenstedt ein. „Aber ich bin bereit, dieses Risiko einzugehen. Als ich Zoe mal gefragt habe, was sie erreichen möchte, meinte sie zu mir, sie würde gern nach Amerika und auf der größten Bühne der Welt stehen. ‚Das ist doch mal ein Ziel‘, habe ich mir damals gedacht und beschlossen, sie auf dem Weg dorthin zu begleiten. Inzwischen kennen wir uns in- und auswendig. Ich weiß was sie durchgemacht hat und merke auch, wenn es einmal zu viel werden sollte und sie Ruhe braucht.“

Auf jeden Fall sind Zoe Wees und Nils Bodenstedt auf einem guten Weg. Momentan halten sich beide in London auf, wo die Sängerin mit international renommierten Autoren an neuen Songs arbeitet. Im April steht eine Stippvisite im amerikanischen Fernsehen bei US-Talkshow-Legende Jimmy Kimmel an. Die neue Single, an der auch Nils Bodenstedt wieder mitgewirkt hat, und ein Mini-Album mit weiteren eigenen Liedern werden im Mai erscheinen. Aus diesem Anlass soll es zudem ein Konzert geben, das im Internet gestreamt wird. Nils Bodenstedt ist gerade damit beschäftigt, eine Live-Band zusammenzustellen, die nächsten Jahr hoffentlich vor Publikum auf Tour gehen kann. In der ersten Jahreshälfte sind Auftritte in Europa und in Deutschland geplant. In der zweiten Jahreshälfte 2022 ist Amerika dran. Die Chancen auch diesen Markt zu erobern, stehen nicht schlecht. „Die höchsten Streamingzahlen und die meisten Follower auf den sozialen Netzwerken kommen ohnehin bereits jetzt aus den USA“, sagt Nils Bodenstedt. „Allein auf Spotify hat Zoe derzeit neun Millionen monatliche Hörer ihrer Songs. Für eine deutsche Künstlerin ist das schon sehr außergewöhnlich.“

6,37 MILLIONEN ZUSCHAUER SEHEN TALEA IN DER ARD



Jetzt hatte Talea Gensemann aus Großheide ihren großen Auftritt im Fernsehen. Wie berichtet, trat die Elfjährige bei der ARD-Show „Klein gegen Groß“ auf. 6,37 Millionen Zuschauer schalteten am Sonnabend um 20.15 Uhr ein und sahen die Großheiderin, wie sie mit Otto Waalkes auf Plattdeutsch übersetzte Rocklieder errät – und das Duell gewann. Am Sonnabend war Talea außerdem in einer weiteren Show zu sehen: Bei „The Voice Kids“ in Sat.1. Mit „Auf das, was da noch kommt“ von Lotte & Max Giesinger wollte sie die Coaches überzeugen. Von der Jury bekam sie großes Lob für ihre Stimme, doch diesmal reichte es für Talea noch nicht ganz, um eine Runde weiterzukommen. FOTO: NDR/THORSTEN JANDER

Vorlesetelefon bringt „Paaskefüür“

PLATTDEUTSCH Aufnahme von Wehking

OSTFRIESLAND – In der Zeit vom 24. März bis zum 7. April ist der bekannte ostfriesische Christof Wehking (1924 bis 2004) mit seiner plattdeutschen Geschichte „Paaskefüür“ am Vorlesetelefon Ostfriesland zu hören.

Christof Wehking, 1924 in Norden geboren, wurde durch seine plattdeutschen Hörspiele, Theaterstücke und Geschichten bekannt und erhielt unter anderem 1978 den angesehenen Freudenthal-Preis. Er war Gründungsmitglied des Arbeitskreises Ostfriesischer Autorinnen und Autoren und gehörte dem Schrieverkring Weser-Ems sowie dem Verband Deutscher Schriftsteller an.

Im Ostfriesischen Kurier konnte man seine plattdeutschen Beiträge unter dem Ti-

tel „Moin, Nahber ...“ genießen. Er konnte auch wunderbar vorlesen. Seine letzten Jahre verbrachte Christof Wehking in Malente, wo er am 10. September 2004 starb.

Abiturientin liest

Der Text „Paaskefüür“ von Christof Wehking wird gelesen von Frauke Habben, Abiturientin am Ulrichsgymnasium Norden.

Zu hören ist der Beitrag unter der Telefonnummer: 04941/699944 (im Ortsnetz Aurich ohne Vorwahl). „Gönnen Sie sich ein Hörvergnügen“, ruft der Schrieverkring zum Anrufen auf. Nähere Informationen über den Autorenkreis finden Interessierte unter: www.schrieverkring.de.